Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Sportblatt
Band (Jahr):	2 (1899)
Heft 40	

30.06.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

→ Insertionspreis: ←
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum.
Reklamen unter dem Titel: "Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion", per Zeile Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends. = 25 Cts. Monate . 2.50 Franken.

" Ins Ausland: Zuschlag des Portos. "
namementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und
Auslandes entgegen. 1 Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I 40 Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Refaklion: Telephonruf 3238, & Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. & Exaction: Telephonruf 4655. Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes

P. P.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem plötz-lich erfolgten Tode unseres l. auswärtigen Mitgliedes

Eduard Hofer

in Kenntnis zu setzen. Er erlag letzten Dienstag, den 26. Sept., einem tückischen Typhusanfalle. Wir bitten die Mitglieder, verstorbenen Freunde ein gutes Andenken zu bewahren.

> pr. Fussball-Club Zürich: Der Präsident: J. Enderli, stud. jur.







Vorüber sind die schönen Tage des Radler-

mit Clabbolad intria die mit Freude benerkte, wie vnser Clubvirt mit geschäftlicher Behendig keit mit einem Bittern den Bitter

um mit seinem neuen Pneumatic die herrlichen

um mit seinem neuen Pneumatic die herrlichen Thurgauernägel zu sammeln.
Unterdessen war der Nachmittag verstrichen, die Uhr zeigte bald 5 Uhr als der Velo-Club die Residenz des Thurgau verlassen musste, und frohen Mutes der Heimat zu trampelte. Kaum hatten wir jedoch das erste Dorf im Rücken, als drei, wahrscheinlich mit Sauser beladene Männer, unserm, auf der rechten Strassenseite zu Einem fahrenden Club, mit Schadenffreude den Weg versperrten, nicht genug, unser Fähnrich, und eine Radfahrerin wurden über den Strassenrand hinausgestossen und durch die Stockung fuhren die Hintern in

nug, unser Fannrich, und eine Kadaarerin wurden über den Strassenrand hinausgestossen und durch die Stockung fuhren die Hintern in einander. Es gieng auch nur kurze Zeit, so wurde den Ruhestörern ihr Lohn in baren Uzwiler Fäusten ausbezahlt.

Dieser Akt hatte uns nicht allzulange aufgehalten und mit neuer Macht wurde in die Pedale getreten, um vor der einbrechenden Nacht Wyl und damit Freund Lumpert zu erreichen. Hier wieder Fütterung, zum Teil mit, wie muss ich sagen — Kaninchen — nein, wie muss ich sagen — Kaninchen — nein, bei en hat hasenpfeffer. Dann wurden unsere Gasometer in Thätigkeit gesetzt und mit Acetylenbeleuchtung fuhren wir über Henau Uzwil zu. Die Ankunft im Clublokale zu schildern ist dem Schreiber dies nicht möglich, ich wohne etwas herwärts, bin dann abgestiegen, meine lieben Kollegen sind, wie ich heute vernahm, auch alle is Uzwil augekommen und nur mit einem Einzigen — dem Vereinsfahnen.

All Heil!

All Heil! Meyer.



Club-Rennen des Velo-Club a. d. Sihl,

Der Endkampf war wie die Zeiten zeigen, sserst hart. Die 5 ersten kamen fast zu-nmen an. Walker setzte zuerst zum Spurt sammen an. Walker setzte zuerst zum Spurt ein, wurde aber hart vor dem Bande von Asper überholt. Ein Protest Walkers gegen Asper wegen Behinderung im Endspurt wurde abüberholt.

- Clubrennen des Velo-Club Neumünster. Aus einem uns leider erst in letzter Stunde zugehenden Artikel erfahren wir zu unserer grossen Freude, dass L. Kram auch dieses Jahr

zugehenden Artikel erfahren wir zu unserer grossen Freude, dass L. Kram auch dieses Jahr wieder mit Erfolg die Clubmeisterschaft verteidigt hat. Bericht in nächster Nummer. Etwas früher Herr Korrespondent!

— Clubrennen der Radfahrer-Union Zurich. Dasselbe findet nächsten Sonntag den 8 Okt. auf der Streeke Schwamendingen-Pfäffikon-Wetzikon-Uster 30,3 km statt. Das Rennen zerfällt in drei Kategorien: I. Kategorie Fahrer mit 25 Jahre; II. Kategorie 25—35 Jahre; III. Kategorie iber 35 Jahre. Für die letztere Kategorie ist die Streeke Schwamendingen-Dübendorf-Nänikon -Uster = 19,5 km. Der Start der I. und II. Kategorie findet 9 Uhr 50" resp. 9 Uhr 35", der der III. um 11 Uhr 50" resp. 9 Uhr 35", der der III. um 11 Uhr statt. Nennungsschluss Freitag, den 6. Okt. abends 8 Uhr. Anmeldungen an Herrn Gredig, Rotwandstrasse 53 oder im Clublokal.

— Der Velo-Club Birsfelden begeht nächsten Sonntag den 8. Oktober seine Fahnenweihe. Eine stattliche Anzahl Radler aus Basel-Land und -Stadt wird an der Feier erwartet. Am Morgen des Festtages veranstaltet der Club unter seinen Mitgliedern ein 30 km-Strassenrennen. Die Fahne stammt aus dem Stickerei-Atelier der Geschwister Bruns in Basel und

rennen. Die Fahne stammt aus dem Stickerei-Atelier der Geschwister Bruns in Basel und ist von dem Clubmitgliede Emil Erzberger, Porträtmaler in Birsfelden, entworfen und gezeichnet worden.

zeichnet worden.

— Der Rekord Cordang's hat, wie wir in der "Rad-Welt" lesen, in Holland natürlicherweise grosse Begeisterung hervorgerufen. Der Radfahrerverein "Utile Dulce" hat ihm einen prächtigen silbernen Pokal gespendet und ihn auf lebenslang zum Ehrenmitglied ernannt. Im Haag ist ausserdem eine Subskription eröffnet, für deren Ertrag eine kostbare Bronze als Ehrengabe für Cordang angekauft werden soll. In Holland hat man einen bübschen Beinamen für den Rekordmann erfünden, indem

modernen Idiom, der Radrennsprache indess nur krankhaft schwache Ahnungen haben. Erschüttert von dieser geistigen Not, beschloss ich ihr zu steuern und den Bildungsdefekt der Unglücklichen mit Sachkenntnis zu verpflastern. Nachstehend die Verwirklichung dieses Vorsatzes in Gestalt eines lexikalischen Auszuges der Grundbegriffe der edlen Rennerei nebst Erklärungen, allen Ignoraten zum schleunigen Ausschneiden und Auswendiglernen vielfach anempfohlen. Ich gehe sogleich medias in res, und es hat also Folgendes Folgendes zu bedeuten: Abfahren: siehe "Starten". — Band: Strich quer über die Bahn und durch die Rechnung der Unplacierten.—Champion: der Mensch, der gewöhnlich mit dem eine Silbe längeren Pilz verwechselt wird. — Dauerfahrer: einer, der nicht von, sondern mit dem Rade fliegt. — Form: beim Fahrer ganz was Anders, als bei der Fahrerin. — Herrenfahrer: einer, der nicht nötig hat und manchmal auch danach fährt. — Kurven: die runden Ecken der Rennbahn, in denen die Fahrer mit Vorliebe abstürzen. — Malmann: einer, der's dieht nötig hat und machemal auch danach fährt. — Kurven: die runden Ecken der Rennbahn, in denen die Fahrer mit Vorliebe abstürzen. — Malmann: einer, der's den Anderen schon "anstreichen" will. — Professional: das deutsche Wort für "Berufsfahrer". — Record: Schraube ohne Ende. — Runde: nicht eine korpulente Radlerin, sondern einmal 'rum. — Schrittmachen: fahrendes Volk, das keinen Anschluss oder Maschinendefekt hat. — Spurt: der Zwillingsbruder vom geölten Blitz. — Starten: siehe "Abfahren". Taktik: "Gerissenheit". — Training: Karlsbad³. — Ziel: für der Fahrer, das, was für seine Frau dels Etzte Wort (R. W.) modernen Idiom, der Radrennsprache indess



haben, die zu dem Zwecke einberufen wird, im Voraus alle Matchdaten festzustellen, — und für die Ost-Schweiz in Zürich, für die West-schweiz in Lausanne stattfinden wird. Das Datum wird bekannt gemacht werden, sobald Schluss der Universitätsferien gestatter wird, darüber einen Beschluss zu fassen.

Das Komitee der S. F. A.

Das Komitee der S. F. A.

— Einige Ratschläge für Halfbacks auf die kommende Saison. Wenn ich gefragt werden sollte, welche Stelle in einer Fussball-Mannschaft ich für die wichtigste halte, würde ich ohne weiteres sagen: die eines Halfbacks. Die drei Halfbacks bilden das Rückgrat einer Mannschaft, denn ihre Pflicht ist es, nicht nur zu verteidigen, sondern auch den Angriff zu unterstützen. Es ist die schwierigste Stelle in der Mannschaft und erfordert eine ungeheure Spielkenntnis, um sie mit Erfolg zu vertreten. Man kann behaupten, dass der Erfolg eines Clubs viel vom Spiele seiner Halfbacks abhängt. Kurz gesagt, müssen die Halfbacks ihre Stürnerlinie unterstützen, die Kombinationen der Gegner zu vereiteln suchen und den eigenen Backs in der Verteidigung helfen.

Zeit hatte, sich vom Boden zu erheben, machte

Zeit hatte, sich vom Boden zu erheben, machte er einen kompleten Purzelbaum, mit dem Ball noch immer zwischen den Beinen, und, indem er den Ball zur richtigen Zeit losliess, flog dieser in weitem Bogen seinen Stürmern zu. Nicht nur, dass ein Halfback schnell entschlossen sein muss, darf er auch absolut kein Egoist sein. Er darf nicht einen langen Stoss machen, wenn ein kurzer Pass erforderlich ist, und er muss auch seinen Platz gut einhalten, weil er sonst riskiert, dass die Gegner den unbesetzten Teil sich zu Nutze machen und vordrängen. Natürlich will ich damit nicht gesagt haben, dass er zu jeder Zeit seinen Platz einhalten muss, sondern nur, dass der Halfback sich hüten muss, durch zielloses seinen Platz einhalten muss, sondern nur, dass der Halfback sich hüten muss, durch zielloses Herumlaufen seinen Gegenen eine Lücke zu bieten. Ich glaube nicht Unrecht zu haben, wenn ich sage, dass das zu lange und starke Stossen der grosse Fehler vieler unserer Halfbacks ist. An diesem Fehler sind nicht wenig die Zuschauer schuld. Unter Zuschauern meine ich natürlich nicht Diejenigen, welche das Fussballspiel wirklich verstehen, sondern jene Leute, deren Kenntnis des Spieles sehr elementarer Natur ist, und deren Beifallsgeschrei, wenn ein hoher Stoss gemacht worden ist, so manchen jungen Spieler dazu verleitet, diesen manchen jungen Spieler dazu verleitet, diesen Fehler zu begehen und sich dadurch wohl-feilen Applaus zu erringen. Ein Halfback sollte nur in folgenden drei

Fällen stark stossen:

1. wenn er sich in der nächsten Nähe des eigenen Goals befindet und die Situation ge-

fährlich ist;

2. wenn er so stark bedrängt ist, dass en sich nicht anders zu helfen weiss;

3. wenn er Gelegenheit hat, aufs Goal zu

3. wenn er Gelegenheit hat, aufs Goal zu schiessen.
Wie oft kommt es nicht vor, dass wir in unseren Wettkämpfen Halfbacks sehen, welche entweder den Ball fortwährend hoch in die Luft stossen oder lange Stösse machen, die den Stürmern absolut nichts nützen, da sie den Ball nicht schnell genug erreichen können; so fält er regelmässig in Besitz des gegnerischen Docks, der dadurch leichtes Spiel hat. Man kann nicht genug gegen diese schlechte Gewohnheit schreiben und möchte unsern Halfbacks aus Herz legen, sich lieber durch ihr gutes wohlüberlegtes Spiel die Anerkennung ihrer eigenen Mannschaft und jedes guten Sportsmen zu erwerben, als durch Bravourstücke den Applaus einer verständnislosen Zuschauermenge.

wissen, das Richtige bei der richtigen Gelegen-heit zu thun. Instinktmässig sollte er wissen, was sein Gegner beabsichtigt, ob dieser passen was sein Gegner beabsichtigt, ob dieser passen oder dribbeln will. Wie eine Katze die Maus, so muss der Halfback jede Bewegung seines gegnerischen Stürmers beobachten und sich immer vor Angen halten, dass es seine erste Pflicht ist, ihm den Ball wegzunehmen. Ein sorgfältiges Studium der Eigenheiten seiner Gegner würde von grossem Nutzen für ihn sein. So wird er vielleicht bemerken, dass der betreffende Flügelmann nie den Versuch recht, bei ihm vorzudribbeln, sondern knapp vor ihm den Ball vor sich stosst und ihn im Laufe wieder zu erreichen sucht. Oder aber, es giebt Innenstürmer, welche selten oder fast nie ihrem Centreforward passen, sondern regelmässig an ihren äusseren Flügelmann abgeben. Im ersten Falle sollte der Halfback darauf bedacht sein, dem heranlaufenden Stürmer in den Weg zu kommen, damit sein Back Zeit hat, den Ball zu retournieren. Im zweiten Falle muss der Halfback trachten, den Pass abzufangen und falls ihm dies nicht gelingt, sich sofort auf den gegnerischen Flügelmann verlegen und denselben so behindern. dass er oder dribbeln will. Wie eine Katze die Mans

hat, den Ball zu retourneren. In zweuten Falle muss der Halfback trachten, den Pass abzufangen und falls ihm dies nicht gelingt, sich sofort auf den gegnerischen Flügelmann verlegen und denselben so behindern, dass er nicht in den Besitz des Balles kommt. Sind die gegnerischen Stürmer gute Dribblers, und ist es dem Halfback unmöglich, gegen sie aufzukommen, so thut er am besten, seine Gegner einfach vom Balle loszurempeln, und sodann diesen, so gut es möglich ist, weiter abzugeben. Und in diesem Wettergeben des Balles liegt die eigentliche Kunst des Halfbackspieles. Wir nehmen an, der betreffende Half back habe mit Erfolg "tackled" und ist nun im Besitze des Balles. Sind seine Stürmer ziemlich entfernt von ihm, dann sollte er mit der grössten Schnelligkeit ihnen zudribbeln. Er muss den Ball so weit als möglich zum gegnerischen Goal bringen, und sollte ein gegnerischen Half ihm entgegenkommen, so ist es am besten, wenn er den Ball sofort in der Richtung jener Stelle abgiebt, die der gegnerische Half back inne hatte, welche Stelle dort natürlich geschwächt ist. Man muss sich immer vor Augen halten, dass der Angriff auf den schwächsten Punkt der gegnerischen Verteidigung konzentriert werden muss, und durch einen accuraten und wohlüberlegten Pass ist man in der Lage, seinen Stürmern öfters eine grossartige Gelegenheit zum Schusse zu bieten. Nachdem der Halfback den Ball an seine Stürmer abgegeben hat, sollte er entweder sofort an seinen Platz zurückkehren, oder, indem er dicht hinter seinen Stürmern bleibt, den Angriff stärken, da es öfter vorkommt, dass der Ball zu ihm zurückgepasst wird. Falls dies geschieht, muss er versuchen, den Ball so nah wie möglich vor das Goal zu den Angriif starken, da es ofter vorkommt dass der Ball zu ihm zurückgepast wird Falls dies geschieht, muss er versuchen, der Ball so nah wie möglich vor das Goal zu geben, worauf es seinen Stürmern nicht schwerfallen sollte, denselben durch einen "Rush" durchzubringen.

durchzubringen.

Man kann es unseren Halfbacks nicht genug ans Herz legen, den Ball stets mit der grössten Schnelligkeit ihren Stürmern zuzudribbeln, und zwar gleichfalls so nahe an dieselben als nur möglich, ehe sie ihn abgeben.

Was das "Einwerfen" betrifft, so muss der betreffende Halfback sets daranf bedacht sein, dass er mit beiden Füssen auf der "Out"-Linie steht. Springen während des Werfens oder einen Schritt nach vorwärts machen, während oder nach dem Wurf, ist gegen die Regel.
Die jetzige Regel ist unstreitbar "fair", doch müssen die Schiedsrichter und Linienmänner auch darauf bedacht sein, dass dieselbe strikte befolgt wird. Ein Half back darf nie-

männer auch darauf bedacht sein, dass dieselbe strikte befolgt wird. Ein Half back darf niemals viel Zeit mit dem Einwurf vertändeln, sondern das Aufheben und Einwerfen des Balles sollte fast ein und dieselbe Bewegung sein. Dadurch werden auch seine Gegner daran gehindert, den betreffenden Spieler, dem er den Ball zuwirft, zu markieren.

Die Pflicht eines Half backs ist es schliesslich, noch seine Backs in der Verteidigung zu unterstützten. Sollte ein Back seinen Platz verlassen, um einen Gegner anzugehen, so ist es die Pflicht des Halfbacks, an der betreffenden Seite seinen Platz momentan einzu-

den Seite seinen Platz momentan einzu-

Falls ein "Rush" durch den gegnerischen rechten Flügel versucht wird, so sollen der rechte und der Centre-Halfback etwas zurückrechte und der Centre-Halfback etwas zurückfallen, um einen allgemeinen Anprall der Stürmer abzuwehren. Furchtloses schneidiges Spiel trägt viel dazu bei, die gegnerischen Stürmer am Schiessen zu verhindern. Resumierend sage ich betreffs der Eigenschaften eines guten Halfbalks:

Niemals aufgeben; die Gegner, wie Foxterriers, mit unermüdlicher Ausdauer attakkieren; ihnen niemals Ruhe lassen, die eigenen Stürmer wird den Pall unserwere und die

kieren; ihnen niemals Ruhe lassen, die eigenen Stürmer mit dem Ball versorgen und die eigene Vertheidigung aufs beste unterstützen.

— Man schreibt uns aus Lyon: Kürzlich gewann bei einem Concours in l'Arbresle ein junger Basler, Fried. Jenny, im Gewichtstossen (lance de poids) den ersten Preis, ein zweiter Basler, Johann Baumann, holte sich den dritten Preis. Am 10. September fand sodann das grosse Wettschwimmen der Société de natation du Sue-Est in der Saône statt, bei welchem die Meisterschaft wiederum den Schweizern zufiel; es erhielt nämlich im 100 Meter Distenzschwimmen Johann Baumann den ersten Preis, Züschauermenge.

Mis Bezug auf das "Tackling" (Angehen eines Gegners um den Besitz des Balles) braucht Zürcher, Willy Imhoof, den ersten Preis, ein Halfback viel Uebung und Erfahrung, wenn er darin Gutes leisten will. Er muss sehr viel Geistesgegenwart besitzen und muss Lyon als Stadt der nageurs par excellence gilt.

In schweizerischen Fussballerkreisen dürften die beiden Namen Jenny und Imhoof zur Genüge bekannt sein. Herr Jenny war bis vor einem Jahre einer der besten schweizerischen Backs und spielte als Captain für den Old-Boys F. C. in Basel. Willy Imhoof war einer der Gründer des F. C. Zürich und leiter bebenfalls als Captain seinen Club in der vorletzten Saison mit viel Erfolg. Wir übermitteln den beiden erfolgreichen Freunden unsere herzlichsten Glückwünsche.

Brief aus England.

(Originalbericht für das Schweiz. Sportblatt.)
Wir sind hier in England schon wieder nitten in der Fussball-Saison und das Spiel

Wir sind hier in England schon wieder mitten in der Fussball-Saison und das Spiel ist populärer als je; das Interesse daran scheint 1.00ch im Wachsen begriffen, wenn man aus der Zahl der Zuschauer der verschiedenen Liga-Matches urteilen darf. Aston Villa können immer, wenn Sie auf ihrem eigenen Platze spielen, auf eine Zuschauermenge von 20—30 Tausend mit Sicherheit rechnen, und manche andere Clubs stehen ihnen in der Beziehung wenig nach. Einige allgemeine Bemerkungen über die verschiedenen wichtigsten "Leagues" und Clubs dürften von Interesse sein. Wie bekannt sein mag, setzen sich die Leagues aus Clubs zusammen, die aus professionellen Spielern bestehen und die eigentlich nichts anderes als Handelsgesellschaften sind, d. h. "professional" Clubs, ob sie nun den Namen einer Stadt (wie z. B. Liverpool, Burnley etc.) oder irgend einen andern führen, konstituiren sich nicht aus "localen Talents", sondern aus den besten Spielern, die ein Club, je nach seiner finanziellen Stellung erwerben kann. So kommt es, dass wir jede Saison wohlbekannte Namen, die wir bisher mit einem gewissen Club associert hatten, in einem andern Team finden.

Dieses System von "professional" Football kam zuerst auf in den 80ger Jahren und zwar im nördlichen England. Daher kommt es, dass im nördlichen England. Daher kommt es, dass die erste Liga ausschliesslich aus Clubs besteht, die in den nördlichen Städten ihr Centre haben. In den letzten Jahren hat aber die Popularität des Spiels im Süden so zugenommen, dass "professional" Clubs geradezu aus der Erde wuchsen. Die "Southern League" ist die bedeutendste Verbindung im Süden von England und die besten südlichen Clubs wie z. B. der Londoner "Tottenham Hotspur" Club, Southampton u. a. sind fast oder auch gang so hampton u. a. sind fast oder auch ganz so stark wie die Clubs der erstern Liga, was sich übrigens sehon letztes und vorletztes Jahr in den verschiedenen Runden um den englischen

den verschiedenen kunucu and Becher gezeigt hat.
Von allen englischen Clubs ist Aston Villa in finanzieller Hinsicht weitaus der reichste. So kommt es, dass sie immer über die brillantesten Spieler verfügen können und gegenwärtig haben sie nicht weniger als 7 "Internationals". Trotz dieses gewaltigen Teams wartig naben sie nicht weniger als 7 "Inter-nationals". Trotz dieses gewaltigen Teams hat die Villa doch schon zwei Niederlagen er-litten (nur eine davon war jedoch in einem League Match) und zwar war es in beiden Fällen West Bromwich Albion, die triumphier-ten, ein Club, der gegenwärtig aus finanziellen Gründen mit meistens unbekannten Spielern svielt

wie aus der unten folgenden Tabelle er Wie aus der unten tolgennen lauene er-sehen werden kann, haben Manchester City und Glossop mit den Bolton Wanderers und Sheffield Wedhesday Plätze getauscht, d. h. die letztern zwei sind in die zweite Abteilung versetzt worden nach der Regel, dass die letzten zwei Clubs der ersten Abteilung der Liga
in folgender Saison, den ersten zwei der zweiten Abteilung Platz machen.
Sheffield United, die letztes Jahr den eng-

Sheffield United, die letztes Jahr uen eng-lischen Becher gewannen und vorletztes Jahr Champions der Liga waren, scheinen auch dies Jahr in brillanter Form zu sein. Manchester City haben bis jetzt die grösste Nummer Goals zu verzeichnen, während Derby County, trotz des berühmten Forwards Bloomer, noch kein Goal arreicht bahar!

des beruhmten forwards Bloomer, moen dem Goal erreicht haben! Die Tabelle, bis und mit Samstag den 23. September, stellt sich folgendermassen zu-

Unentschieder Verloren **Gewornen** für Sheffield United Aston Villa Newcastle United Manchester City 0 10 1 15 0 $\begin{smallmatrix}0&8\\1&16\end{smallmatrix}$ Sunderland Wolverhampton West Bromwich Albion Notts Forest Stoke Notts County ő 1 1 0 Burnley 7 10 Bury Blackburn Rovers 4 1 4 1 4 1 4 0 4 0 3 7 4 3 3 0 12 7 7 9 8 Everton Preston North End Liverpool Derby County

sich fühlbar gemachten beduttenstellen zusein.

Die eigentliche Halle, da wo sich in Zukunft Jung und Alt mit Vorliebe tummeln wird,
ist in einem wohlthuenden Grün gehalten, erhellt durch Ober- und Seitenlicht, wobei bunte
Scheiben den Effekt des Ganzen wesentlich erhöhen. Ein Logenbau über den Parterrezellen,
eine Längs- und eine Kurzseite einnehmend,
giebt einem weitern Publikum Gelegenheit,
dem badenden Völklein, in aller Ruhe und unbehelligt von mutwilligen Wasserstrahlen, zuzuschauen. Das Wasserbecken ist durch ein
Seil in eine Abteilung für Nicht-Schwimmer zuschauen. Das Wasserbecken ist durch ein Seil in eine Abteilung für Nicht-Schwimmer und in ein Schwimmbassins geteilt, das in seiner grössten Tiefe drei Meter misst. Der Boden des Beckens ist eine Spezies von Mosaikarbeit, die Zusammensetzung kleiner viereckiger Steinchen, die in mühevoller langer Arbeit einzeln aneinander gereiht wurden. Auf geschmackvolle Weise ist das Bassins von freskenähnlichen Melarsten einzefest.

Volle Weise ist das Bassins von Freiskenann-lichen Malereien eingefasst.

Für Leibesübungen sind der Vorrichtungen vielerlei vorhanden. In erster Linie fehlen die beiden "Sprungbretter", das hohe und das niedere, nicht. Daneben findet die turnlustige Jugend am Rand des Schwimmbassins ein Hindernis, das durch den "Hechtsprung" oder die "Flanke" genommen werden muss, ferner Reck und Barren, die ins Wasser hinaus ragen Reck und Barren, die ins Wasser hinaus ragen und zu den flottesten Turnübungen Gelegenheit bieten. An einer eigens dazu erstellten Einrichtung lernt und vervollkommt der Anfänger seine Schwimmkünste. Was für die Wasser und Luftverhältnisse gethan worden ist, darf füglich staunenswert genannt werden; man steht vor einer Ausless der trefflichsten, best-ausgedachten Mittel, dem Publikum ein absolut reines Wasser, bei gleichzeitig richtiger Wasser und Lufttemperatur zu bieten, unter Vermeidung des schädlichen Luftzuges. Durch eine treffliche Ventilationsvorrichtung, die oben an den Wänden einmündet, wird warme Luft eingeführt, während zugleich die kalte, unreine durch unmittelbar über dem Boden angebrachte Oeffnungen ihren Ausweg findet. Ja, sogar jeder Zelle wird vom Boden herauf Wärme zudurch unmittelbar über dem Boden angewanden durch unmittelbar über dem Boden angewanden Geffnungen ihren Ausweg findet. Ja, sogar jeder Zelle wird vom Boden herauf Wärme zugetragen. Damit die Fliesen, auf denen die Badenden rund um das Bassin wandeln, nicht mit Erkältungen Anlass geben, sind Dampfer deren Aufgabe es ist, oder Badenden rund um das Bassin wandeln, nicht zu Erkältungen Anlass geben, sind Dampfleitungsröhren eingelegt, deren Aufgabe es ist, den Steinboden behaglich zu erwärmen oder vielmehr ihm die unangenehme Kältewirkung zu nehmen. Wird die Luft im Baderaum, was im Sommer ötters vorkommen dürfte, einigermassen drückend, so fangen in den vier Ecken der Halle Wasserzerstäuter zu spielen an, die Luft gründlich reinigend und kühlend.

Die Temperatur des Wassers soll im Sommer 16 bis 17 Grad im Winter 17 bis 18 Grad

massen druckend, so langen in den vier Eagen der Halle Wasserzerstäuter zu spielen an, die Luft gründlich reinigend und kühlend.
Die Temperatur des Wassers soll im Sommer 16 bis 17 Grad, im Winter 17 bis 18 Grad Reaumur betragen. Um die Reinheit des Wassers zu erhalten, darf dasselbe nur von Menschen benutzt werden, die zuvor durch eine Douche sich einem Reinigungsprozess unterzogen haben. Blutarme, nervöse, schwächliche Menschen können sich den Genuss eines Erwärmungsdampfbades verschaffen, ehe sie das Schwimmbassin betreten. Grundsatz ist also, keiner Person Eintritt ins allgemeine Bad zu gewähren, bevor sie sich nicht gehörig auf die eine oder andere Art gewaschen und von allen Hautuneninigkeiten gesäubert hat. Natürlich wird nicht zu verhüten sein, dass das Wasser sich nach Verlauf einer gewissen Zeit doch, wenn auch unmerklich, trübt; man hat daher die stete Wassererneuerung so angeordnet, dass der Abfuss an der Oberfläche der Wassermenge sich bewerkstelligt; dadurch fliessen alle Unreinigkeiten mit ab, die allenfalls im Wasser enthalten sein sollten.

Trotz des prächtigen Herbstwetters, das letzten Sonntag die Stadtleute nochmals scharenweise aufs Land hinaus lockte, hatte gegen 3 Uhr doch der letzte Platz in der Halle seinen Mann gefunden. Zahlreiche Damen wohnten dem Schwimmen bei und trotz der etwas starken Hitze, die in der Halle herrschte, harrte alles tapfer bis zum Schlusse aus und zeigte lebhaftes Interesse an den schönen Leistungen, die geboten wurden.

Herr Gallmann, Vizepräsident des Zürcher Schwimmelubs, begrüsste die Anwesenden in

stungen, die geboten wurden.

Herr Gallmann, Vizepräsident des Zürcher Schwimmelubs, begrüsste die Anwesenden in einer kurzen Eröffnungsansprache und verdankte namens des S. C. Z. dem Verwaltungsrat der Schwimmhalle sein bereitwilliges Entgegenkommen das er beim Arrangement des Festes dem Club entgegenbrachte aufs Wärmste. Er namens des S. C. Z. dem Verwaltungsrat der Schwimmhalle sein bereitwilliges Entgegenkommen das er beim Arrangement des Festes dem Club entgegenbrachte aufs Wärmste. Er erteilte alsdann das Wort Herrn Dr. med. G. Custer, Aktivmitglied des Schwimmelubs Zürich, der in einem kurzen, äusserst interessanten und belehrenden Vortrage über die Bedeutung des Badens und Schwimmens für, die Gesundheit des menschlichen Körners erwach. Danheit des menschlichen Körners erwach. heit des menschlichen Körpers sprach. Dann eröffnete der Schwimmelub das eigentliche Wettschwimmen mit einem Reigenschwimmen, ausgeführt von 16 Mitgliedern. Die exakte und schöne Ausführung dieser Wasserpolonaise erfreute allgemein. Anschliessend an diesen erfreute allgemein. Anschliessend an diesen Eröffnungsreigen kamen nunmehr die einzelnen Korkurrenzen zum Austrag. Brustschnellschwimmen über 120 m. 1. Lauf:

Schwimmen.

Letzten Sonntag nachmittags fand anlässlich der Eröffnung der I. Zürcher Schwimmen.

Letzten Künlebachstrasse 66, das erste öffentliche Schwimmen und Wettschwimmen, Springen und Kender Breit wird R. Gross zugesprochen, Schau- und Wettschwimmen, Springen und da Ruoff beim Wenden mit einem Beine abgreicht schwimmen und Wettschwimmen, Springen und

standen sein soll. 2. Ruoff G. 3. Ruoff F. cycles über 20,000 m gewann Omont in 20 M. Das Rückenschwimmen (40 m) gewann R. Kissner in 38½, vor Ruoff G. mit 45½," Im 32½,8 Sek. vor Demestre und Vasseur. Ein ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer. Schwimmen über die lange Strecke (320 m) starteten 6 Schwimmer. Von Anfang an spielte sich der Kampf un den ersten Platz nur zwischen Gross und Ruoff F. ab und sohon nach 4 Längen musste Gross den prächtig ausziehenden Ruoff vorgehen lassen der denn auch mit einer Ruoff vorgen Beauch auf der Kurp sich der Kampf um den ersten Platz nur zwischen Gross und Rnoff F. ab und schon nach 4 Längen musste Gross den prächtig ausziehenden Ruoff vorgehen lassen, der denn auch mit einer guten Länge = 20 Metern siegte. 2. R. Gross 3. Brändli. Zum Güsteschwimmen hatten sich 3 Konkurrenten eingefunden: Schelling von Schaffhausen, der Sieger des letzten Wettschwimmens Zürichhorn-Bendlikon, Eschmann von Richtersweil, zweiter am Kantonalturnfest in Thalweil und Ebner von Meilen. Die Streeke betrug 200 Meter. Eschmann zog sofort in mächtigen Zügen los und gewann einige Meter Abstand von Schelling, die er auch lange Zeit beibehielt: Schelling schwamm immer gleichmässig zu und in der 3. letzten Länge war er auf gleiche Höhe mit dem etwas zurückfallenden Eschmann gekommen, vermochte indessen erst in den letzten 20 Metern einen kleinen Vorsprung zu gewinnen und in 4'38" als erster am Ziel anzulangen. 2. Eschmann 4'45". Ebner aufgegeben. Recht schöne Leistungen wurden im Springen gezeitigt. Dasselbe zerfiel in 3 obligatorische und 5 freigewählte Sprünge. Die Sprünge wurden durchweg flott und mit guter Haltung ausgeführt Der Sieger Lenhardt, der Springwart des Clubs, erreichte mit seinen tadellosen Sprüngen beinahe das Maximum der Punkte. Mädler erzielte mit seinen Late als Spezialität 1/4 und 1/2 Schrauben gewählt und zeichnete sich durch grosse Sicherheit aus. Das Resultat war folgendes: 1. Lenhardt 38 P. 2. Wettstein 361/4 P. 3. Mäder 34 P. 6 Konkurrenten. Das Schuimmen über die kurze Strecke (80 M) gewann mit 11991/2" R. Kissner vor E. Wettstein 1-22" 6 Startende. Im Hechttauchen blieb Ruoff F. mit 28 Metern Sieger. 2. G. Ruoff. 3. Brändli. Das Tellertauchen gewann Klingler mit 12 heraufgeholten Tellern. 2. Meier (12). 3. Ruoff G. (11). Das Trostschwimmen web Weber als Sieger und im Hindernisschwim.

Ringler mit 12 heraufgeholten Tellern. 2. Meier (12). 3. Ruoff G. (11). Das Trostschwimmen sah Weber als Sieger und im Hindernisschwimmen, das den Schluss des Programms bildete, kam Schelling (hors concours) als erster vor Lenhardt an Lenhardt an.

Damit hatte das erste öffentliche Schau-Damit hatte das erste öffentliche Schau-und Wettschwimmen in Zürich seinen Abschluss gefunden. Der Schwimmelub Zürich darf auf den wohlverdienten Erfolg stolz sein, er wird mit dem gestrigen Tage eine neue Zahl von Freunden und Gönnern sich erworben haben.

Automobilismus.

— Unsere schweizerischen Fabrikate haben an der dieser Tage beendeten internationalen Motorwagenausstellung in Berlin mit vielem Erfolg ihre erste Prüfung bestanden. Unter an die 100 Ausstellern erhielt die Schweizerische Motorwagenfabrik A.-G in Wetzikon die goldene Medaille zugesprochen. Ingeniew Buss in St. Gallen wurde mit der silbernen Medaille prämiert und die Patent-Motorwagenfabrik "Rapid", Zürich, mit der broncenen. Ein ehrenvolles Zeugnis für unsere einheimische Industrie.

Letzte Nachrichten.

Genf, 1. Oktober. 100 km. Meisterschaft auf der Bahm. Unser Zürcher Renner Fritz Ryser, der 100 km Meisterschaftsfahrer auf der Strasse, hat heute auf der Jonction einen neuen Beweis seiner ausgezeichneten Form gegeben. Er schlug von 3 km an sämtliche Schweizerecords bis auf 100 km und langte in 2 Std. 7 M. 32/s Sek. (bisheriger Record Barrots 2 Std. 13 Min. 59 Sek.) als erster mit 8 Runden Vorsprung vor Calame am Ziel an. Barrot, der während der ersten Hältte stets an zweiter Stelle gewesen, gab beim 70 km auf. Das Publikum brachte Ryser, der so grossartig fuhr, trotzdem er sich zum ersten Male von Motoren entrainieren liess, grosse Ovationen ren entrainieren liess, grosse Ovationen Die Meisterschaft von Europa für Moto-

— Turin, I. Oktober. Internationales: 1. Tommaselli. 2. Bixio. 3. Conolli. Tandemrennen: 1. Tommaselli-Singrossi. 2. Bixio-Ferrari.
— Berlin, 1. Oktober. Europa-Meisterschaft über 100 km. Grosser Besuch auf der Kurfürstendamenbahn. 1. A. Chase 1 Std. 55 M. 2. Walters 1 Std. 57 M. 1/2 Sek. 3. Bouhours. 4. J. Fischer. Kocher gab nach der 1 Stunde infolge Indisposition auf.

L. A.

Vermischtes

Zwei Radler-Lektionen.

(Dialog zwischen einem seit 7 Jahren verheirateten Ehe-mann und der 22 jährigen Frau seines Nachbars, der er das Radeln beizubringen sich erboten hat.)

das Radeln beizubringen sich erboten hat.)

Er: "Ach, gehen Sie Frau Wylie, Sie wollen doch nicht behaupten, dass Sie noch nie auf einem Rade gesessen haben? Sie halten ja wunderbar die Balance, und so leicht lassen Sie sich führen! — O, bitte, das thut nichts, es ist ein Vergnügen, Ihnen behilflich zu sein. Fabelhaftes Geschick haben Sie. Wie graziös Sie sehon absteigen können! Zu unsicher, meinen Sie? — O, keineswegs! Sie fahren brillant. Erlauben Sie, dass ich Ihnen hinaurfhelfe. Ihnen hinauf helfe."

Eine Stunde später. (Dialog zwischen demselber rn und seiner eigenen Gattin):

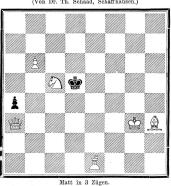
Eine Stunde später. (Dialog zwischen demselben Herrn und seiner eigenen Gattib)
"Nun, Ellen, wenn Du noch lange so auf dem Rade hängen willst, wie ein Mehlsack, dann lass die ganze Radlerei lieber sein. Du wirst es ja im Leben nicht lernen. Ich sage Dir, ich habe keine Lust, wie eine angeschossene Krähe hier vor allen Leuten herumzustolpern, um Dich festzuhalten. Das kann man wahrhaftig von keinem Menschen verlangen. Frau Wylie? Na, die alberne Frau Lapierts in tausend Jahren nicht, ebensowenig wie Du. Was, das soll ich ihr gesagt haben? Ich denke ja gar nicht daran. Ihre Hände habe ich gedrückt? Kann sein. jedenfalls aber nur, wenn ich dem schweren Klotz beim Aufund Absteigen behülflich sein musste. Wenn ihr Mann mich nicht so gebeten hätte. würde ich mich gehütet haben, der watschelnden Gans Unterricht zu geben. Ums Himmelswillen. Weib, sitz' doch nicht so schieft So tritt doch! Du thust ja gerade, als ob die Pedale nur zum Ansehen da wären! Pardon, da liegt sie! So, wessen Schuld ist das nun? Jetzt mach aber, dass Du mit Deiner Karre auf den Hinterhof kommst! Ich will mich vor den Gaffern hier nicht länger als Hanswurst produzieren. Ah, Du hast genug für heute? Na, ich auch, mehr als genug. Adien!

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek-Lehrer, Thalgasse 29, Zürich I zu richten.

Problem No. 37.

(Von Dr. Th. Schaad, Schaffhausen,)



Partie
aus dem Doppelrundenturnier des Londoner Schachkongresses 1899.
Abgelehntes Königsgambit.
Weiss: Bird. Schwarz: Pillsbury.

Abgelehntes Könligsgambit.

Weiss: Bird. Schwarz: Pilisbury.

1. e2-e4. e7-e5 | 15. d2:S. De7-a7!
2. 12-44. 47-d5 | 16. D11-e2. Ti3-d8]
3. e4-d5, e5-e4 | 17. Le1-d2*9, Le8-g4 | 17. Le1-d2*9, Le1-d2*9, Le8-g4 | 17. Le1-d3*9, Le8-g aus dem internationalen Hann
Weiss: Atkins.

1 d2-d4, 47-d5
2 c2-v4, d5:c41
3 . Sg.1-3, c7-c5
4 . e2-v3, c5:d4
5 . e3:d4, e7-c69
6 . Lc.4, Sg8-f6
7 . 0-0, Lf8-e7
8. Sb1-c3, 0-0
9. Dd1-c2, Sb5-c6
10. Lc1-c3, Tf8-c8
11. Ta1-d1, 15f6-d5
12. Tf1-e1, Lc7-b4
13. Lc8-d2, Sd5-b6
10. Lp1, Sd5-b6
11. Lc7-b4
12. Tf1-e1, Lc7-b4
13. Lc8-d2, Sd5-b6
14. Dio Annahme des Gam

13. Le3-d2, Sd5-b6*)

1. Die Annahme des Gambits ist verhältnismässig selten, kam aber recht wohl geschehen. Auf 3. e2-e3 oder e3-e4 erwidert Schwarz dann am besten e7-e5.

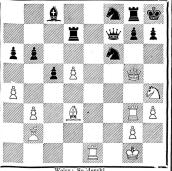
2) Auf N7-b5 würde Weiss mit 6. a2-a4 ein gutes Spiel erhalten.

3) Bringt nur den Springer auf einen ungünstigeren Plitz, denn Weiss lässt sich den Läufer nicht abtauschen.

17 112. The management of the

etc. ("Münch. N. Nachr.")

Endstellung
einer im internationalen Amateur-Turnier zu Amsterdam 1899
gespielten Partie nach dem 24, Zuge (Ta7-d7) von Schwarz.
Schwarz: Felzer.



Es geschah: 24. Sh4-f5! Td7×d5 25. Sf5-h6! Df7-d7

Mitteilungen.

Die Redaktion der "Täglichen Rundschau" zu Berlin hat soeben ihr drittes Problemturvier ausgeschrieben und zwar für vier-, drei- und zweizügige direkte Aufgaben rod für vier- und dreizügige Stelbstmats, an dem sich Deutsche, Deutsch-Oesterreicher, Schweizer, Russen, sowie Dänen, Schweden, Norweger und Holländer beteiligen können. Einsendungstermin: 30. November 1899.

Preise für Vierer 50, 30 und 15 Mk., für Dreier 40 25 und 10 Mk., bei den Zweiern 20 und 10 Mk.; für das beste Selbstmatt 25 Mk. Die Entscheidung erfolgt bis Ende Februar 1900.

Seate and Anna et al. See Entscheidung erfolgt bis Ends Februari 1900.

Ends Februari 1900.

Ends Februari 1900.

In Kopenhagen hat vom 20. bis 31. August der zweite nordische Schachkorgers mit 12 Feilnahmern (2 rus Stockholm, 2 aus Göteborg, 1 aus Christiania, 7 aus Kopenhagen) statigefunden. Erster Freisträger wurde J. Möller aus Kopenhagen.

— Das zweite internationale Damenturnier zu New-York wurde auf das Frühjahr 1900 verschoben.

— Die Strategie" bringt folgendes Anekdötehen vom Londoner Schachkongress: In der zweiten Halfte des Turniers statiete Frau Blackburne ihrem Manne hie und da einen Besuch ab. Eines Tages, an welchem dieser gerade seine zweite Fartie mit Janowski spielte, erschien sie auch Janowski hatte in günstiger Stellung eben einen Zug geden, Janowski hatte in günstiger Stellung eben einen Zug geder han, von dem er sich viel versprach, und gieng über der Partie mit Janowski pielte Gegenzug besann. Frau Blackburne, die ihren Mann beschäftigt, Janowski, auf dagegen scheinbar müssig sieht, wendet sich an diesen und fragt; "Ach, Herr Janowski, wollen Sie mir nicht sagen. Mannen seiner Stellung eben einen Mannen steller und ersten der diplomatisch: "Ja. wissen Sie Frau Blackburne, die Stellung ist eine sehr verwicklete; etwas Gewisses kam man noch nicht wissen." Und richtig, schliesslich wurde de Partie noch remi.

Lösung zu Problem No. 36.

Lösung zu Problem No. 36.
(Von A. Hami, Bern.)
Stellung: W. Kâ7, Ddl, Td5, Sc3, c4, Ba2, c2, c2.—
w. Kb4, Ta1, La5, Sc7, Ba6, d4, c3, c5. Matt in
iceb4, c5.

Schw. Kb4, Ta1, La5, Se7, Ba6, d4, e3, e5, Matt in 3 Zügen. 1. Sc5-a4, K×Sc4 2. Dd1-d3† 3. c2-c4, Db3 matt. 1. \leftarrow K×Sa4 2. c2-c8† 3. Ta5 matt. 1. \leftarrow T×D 2. a2-a3† 3. Ta5 oder c5 matt. 1. \leftarrow T×a2 2. De1† 3. Ta5 oder c5 matt. 1. \leftarrow Sc7×d5 2. c2-c3 3. Sa3 oder D matt. Richtig gelöst von Dr. Th. Sch., Schafhausen; A. J., Basel.

Korrespondenz der Schachredaktion

Korrespondenz der Schachredaktion.

— Mehreve Läser. 1. Sc3-e4 in obigem Problem von H. Hänni scheitert an 2. Kb4-b5! — Im übrigen sind wir mit dem der Aufgabe gezollten Lobe vollkommen einverstanden. Sie hat etwas Frisches und Naturwüchsiges und ist nicht gerade leicht zu lösen.

— M. Bern. Wir lennen die betreffende Zeitschrift nicht. In der magyarischen Sprache werden die einzelneu Steine folgrudermassen benantt: König — Kiraly (K); Dame—Vezer (V); Turm—Bastyu (B); Läufer = Fratar (F.); Springer = Hinszar (H); Bauer — Gyadog. Die Bezeichnung der Züge ist die bei uns übliche.

— Dr. Th. Sch., Schaffhausen. Besten Dank für die Zusendung! Wie Sie sehen, gleich verwendet.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Donnerstag, den 5. Okt., Abends 81/4 Uhr

--- Monatsversammlung ---im Clublokale "Hotel Bodan." Wichtige Traktanden. Verteilung der Verdienstscap der

Für fehlende Aktive statutarische Busse!

Nächsten Sonntag den 8. Oktober, nachmittags 21/2 Uhr

⇔ oblig. Spielübung

uf der Hardau event.

Match des I. teams vers. F. C. Winterthur.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Match-Mit Kuckstein auf die bevorsteinen anderereise nach der welschen Schweiz werden alle Aktiven dringend ersucht, au den Spieltübungen pünktlich zu erscheinen. Der I. Captain.



Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

5 Jahre Garantie für Bambusrahmen. Triumph der heutigen Fahrradtechnik. 🦡 Generalvertretung für die Schweiz: Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.

Zurich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau).

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm 💓 etc.

Allerorfs Vertrefer gesucht. Lernunterricht, Reparaturen. -------ww- Wo night vertreten, liefere direkt. Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knup, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg. Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohdlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohdlg.; Luzern: M. Meier, Velohdlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohdlg.; Basel: F. Burgweger, Velohdlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohdlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohdl.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohdl.; Chur: G. Zschaler, Velohdl.; Ilanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gäzi, Velohdlg.; St. Johann (Toggen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohdlg.; Chur: G. Zschaler, Velo Buchs (St. Gallen): J. Reich, burg): J. Klaus, Velohlg.; Amriswell: Keller-Lötscher, Velohdlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohdlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohdlg.



Joggeli-Kalender

ein Volksbuch für das Jahr

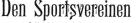
ist soeben erschienen und überall zum Preis von

≣ 50 Rappen ≣

erhältlich. Gegen Ginsendung von 55 Cts. in Briefmarken durch den Berlag

JEAN FREY, Druckerei Merkur Zürich.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt,



empfiehlt sich zur Anfertigung vo Statuten,

Aufnahmsurkunden, Mitgliedskarten, Programmen,

> Zirkularen, Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Aus-

Jean Frey, Druckerei Merkur, Dianastrasse 5 und 7, ZÜBICH.

Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen. Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl C. Senn-Vuichard

St. Gallen.

Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Football.

Geschichte und Erklärung des Spiels. Von F. Isler, Frauenfeld. Beim Verfasser zu beziehen (1 Expl. 20 Cts., 10 Expl. Fr. 1.70 Cts., 20 Expl. Fr. 3.—, 50 Expl. Fr. 6.—.) (8667

Wer's kauft, kauft's wieder!

¥elodin

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;

" 2 Stern, unübertreffliches Brennöl;

3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.



Grösste ' Fahrradwerke der Welt.

Quitted ### Company | Company |

Der beste Radreifen ist der =

Continental-Pneumatic

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage. miederlage für die Schweiz bei: Willy Custer, Zürich







Ralwechse

Um meinem Geschäfte die nötig gewordene Ausdehnung geben zu können, habe ich meine sämtlichen Geschäftslokalitäten

Verkaufsladen und Bureaux: Mechanische Werkstätte:

Fahrsaal und Engrosmagazine:

Bahnhofstrasse 84 Konradstrasse 20 Konradstrasse 32

nach

Göthestrasse 16 und Falkenstrasse 19

(Stadelhoferanlagen, beim Stadttheater)

verlegt.

Die grossen Räumlichkeiten (ca. 900 m²), die ich in meinem neuen Domizile inne habe, erlaubten mir,

für die Velo- und Automobil-Branche ein Etablissement ersten Ranges

wie solches in seiner Art in der Schweiz noch nirgends existiert, zu schaffen. Ich mache speziell darauf aufmerksam, dass ein Fahrsaal mit den neuesten Einrichtungen, eine grosse mechan. Werkstätte für Fahrrad- und Motorwagen-Reparaturen jeder Marke, eine Emailierungs- und Vernicklungsanstalt, ferner ein Garage für Velos und Automobiles mit dem Verkaufsladen zusammenhängend, auf einem Boden sich befinden. Es ermöglicht dies eine Bedienung, die jedermann befriedigen wird.

Indem ich mich meiner werten Kundschaft, wie einem weitern Publikum angelegentlichst empfohlen halte lade jed zur Besichtigung weines Publikum auf einen Weitern Publikum angelegentlichst empfohlen

dienung, die jedermann betriedigen wird. Indem ich mieh meiner werten Kundschaft, wie einem weitern Publikum angelegentlichst empfohlen halte, lade ich zur Besichtigung meines Etablissementes höflichst ein. (8842

BADDRISCHUR

Generalvertreter für die Schweiz

Reugeot-Velo &-Motorwagen



Zürich. Couverts mit Firmadruck efere ich meinen Kunden oder solchen, s werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.—

Jean Frey, Druckerei Merku Dianastrasse 5 ppd 7

学学でで

Zur Anfertigung von Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich

Jean Frey. Buchdruckerei. Zürich.